Letzte Meldungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **120 (1994)**

Heft 40

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

LETZTE MELDUNGEN

ICE für Berner Regionalverkehr

Bern wird 1996 als einzige europäische Stadt von drei internationalen Hochgeschwindigkeitszügen bedient werden. Das teilten SBB und BLS letzte Woche in einem gemeinsamen Communiqué mit. Geplant seien eine tägliche Verbindung Berlin–Frankfurt–Basel–Bern–Interlaken, eine Verlängerung der Pendolino-Linie von Mailand bis nach Bern sowie eine der TGV-Linie von Paris. Wie SBB und BLS in ihrer Mitteilung schreiben, ist Bern für diesen Ausbau gerüstet. Bis heute noch nicht erfüllt worden sei lediglich eine von den ausländischen Gesellschaften gestellte Bedingung: Die Perrons müssen den neuartigen Zügen angepasst werden. Laut SBB soll dies im nächsten Jahr «an die Hand genommen werden».

Gegen diese Investitionen und gegen den geplanten Ausbau der internationalen Verbindungen hat die Vereinigung «Freunde des Regionalverkehrs» protestiert. Sie werfen den SBB und der BLS in einem Brief vor, «Prestigelinien» zu vergolden und dafür den Regionalverkehr zu opfern: «Was nützt uns ein ICE nach Berlin, wenn die Verbindungen nach Bern gestrichen werden?» Für SBB und BLS sind die gegen den geplanten Ausbau erhobenen Vorwürfe «völlig unbegründet», da sich die Generaldirektionen beider Gesellschaften durchaus um die Sorgen des kleinen Mannes in der Region kümmerten. «Die Verlängerung der ICE-Linie nach Interlaken», rechtfertigen sich SBB und BLS, «ist durchaus ein Beitrag zu einer qualitativen Steigerung des Berner Regionalverkehrs.» Die Erschliessung weiterer Regionen durch TGV, Pendolino und andere internationale Schnellverbindungen sei «theoretisch auch in nicht mehr durch SBB und BLS bedienten Gebieten möglich», sofern die betroffenen Ortschaften für die ausländischen Gesellschaften attraktiv genug seien.

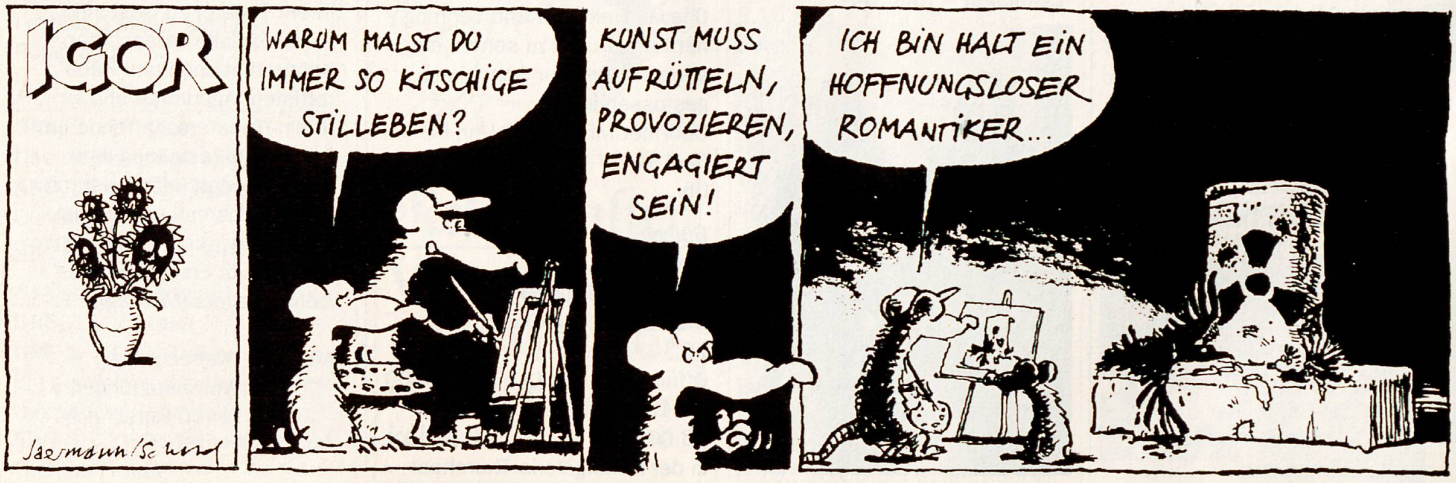
Die Stadt Zürich baut aus

Mitte 1995 wird die Stadt Zürich über den Bau eines neuen Stadtteils zu befinden haben, der rund 5 000 Einwohnerinnen und Einwohnern Platz bieten soll. Das Planungsgebiet in der Grösse der Zürcher Innenstadt umfasst rund 75 Hektaren, auf denen die Stadt Zürich zusammen mit acht Grundeigentümern Wohnungen sowie Industrie- und Gewerberäumlichkeiten errichten will.

Über die konkrete Nutzung des Geländes hüllt sich die Zürcher Regierung derzeit in vornehmes Schweigen. Ob das neue Quartier überhaupt vermietet werden kann, zumal in Zürich nicht teure Neuwohnungen gefragt sind, sondern billige Altbauten, gab der Stadtrat nicht bekannt. Ebensowenig reagierte er auf das Gerücht, «Zürich Nord» werde als Ersatz für den verslumten Kreis 5 gebaut. Kommentar von Baumeisterin Ursula Koch: «Wir handeln, ich baue.»

Wallis kämpft um Olympische Spiele

Der Kanton Wallis hat «mit Entrüstung» auf die in der Westschweiz erhobenen Vorwürfe reagiert, wonach sich die Olympiakandidatur nicht mit dem Abstimmungsverhalten in Sachen Rassismus vereinbaren lasse. Die Walliser seien mitnichten «nur am Geld interessiert», betont die Kantonsregierung in einer Protestnote, sondern hätten durchaus auch ein sporttouristisches Interesse am begehrten Grossanlass. Rassistisches Verhalten als Grund für eine Absage sei nicht stichhaltig, denn Deutschland habe die Spiele seinerzeit auch durchführen dürfen.

VORSCHAU

Das Bundesdefizit wird immer grösser. Die Regierung ist machtlos, und die Männer sind es auch. Frauenzeit. Die Frauen müssen ran. Lange genug sind sie verschont worden vom harten Leben draussen in Wirtschaft und Politik. Jetzt gilt's ernst! Lesen Sie nächste Woche im KLICK, womit Sie zu rechnen haben, Leserin. Und worauf Sie hoffen dürfen, Leser. Soviel steht fest: Es wird einiges geschehen hierzulande. Muss geschehen!